



Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard

Träger:

Jutta Bossard
(1903-1996)



Museum Kunststätte Bossard

Bossardweg 95 | 21266 Jesteburg | Tel.: 0 41 83 / 51 12
info@bossard.de | www.bossard.de

Öffnungszeiten

März–Oktober Di–So 11–18 Uhr

November–Februar Di–So 11–16 Uhr

Wir öffnen auch an den gesetzlichen Feiertagen, nur am 24./25./26.12. und 31.12./1.1. ist das Museum geschlossen.

Eintritt

Erwachsene 10 €, Gruppen ab 15 Personen 8 € p. P., Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Freundeskreises frei. Weitere Ermäßigungen auf Anfrage.

Museums-Gastronomie

Café im Hof März – April Sa + So 13–17 Uhr

Mai – Mitte Oktober Di – So 13–17 Uhr

Barrierefreiheit

Die Gebäude und die Gartenanlage des Museums stehen unter Denkmalschutz und sind leider nur teilweise barrierefrei.

Anfahrt

Mit dem Fahrrad: Sie erreichen das Museum Kunststätte Bossard vom Bahnhof Buchholz mit einer ca. 7 km langen Fahrradtour (ausgebauter Fahrradweg neben der K 83).

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Vom Bahnhof Buchholz fahren die HVV-Busse 4207 und 4408 bis Lüllau/Wiedenhof. Fußweg: ca 1,5 km. An Wochenenden und Feiertagen erreichen sie ab Bahnhof Harburg mit der Linie 4148 der KVG die Haltestelle »Kunststätte Bossard«.

Mit dem Auto: Das Museum Kunststätte Bossard liegt im Wald bei Jesteburg, erreichbar über die A7, Abfahrt Ramelsloh oder über die A1, Abfahrt Dibbersen. Ab Buchholz ist das Museum ausgeschildert. Die Parkplätze sind kostenfrei.

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass das Betreten des Geländes mit Hunden untersagt ist.



Das Museum Kunststätte Bossard ist Träger des Museums-gütesiegels des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen e. V. und des Preises der Europäischen Union für das Kulturerbe 2012 (Europa Nostra Preis).

Besuchen Sie uns auch hier



Begleitprogramm

Führungen durch die Sonderausstellung Gruppenführungen

75 € zzgl. Museumseintritt

11. Mai 2026, 18 Uhr Ausstellungseröffnung kostenfrei

6. Juni 2026, 18 Uhr Theater im Kunststempel »Deutschland. Ein Wintermärchen«

Gastspiel des Hermannshoftheaters
25 €

21. Juni 2026, 11–18 Uhr Museumsfest mit Festakt »100 Jahre Kunststempel« und Kurzführungen zum Kunststempel

10 €, Mitglieder des Freundeskreises frei

28. Juni 2026, 18 Uhr Konzert

»Klaviermusik im Kunststempel«
mit Paul Niedermeyer
15 €

28. August 2026, 18 Uhr Konzert

»Musik der 1920er Jahre im Kunststempel«

Herr König singt (Gesang),
Herr Moldenhauer begleitet (Klavier)
20 €

13. September 2026, 11–18 Uhr

Tag des offenen Denkmals
Freier Eintritt, Führungen kostenfrei

18. Oktober 2026, 17 Uhr Vortrag

»Die Macht der Bilder – Politische Symbolik in Kunstwerken«
mit Kunsthistoriker
Dr. Thomas Carstensen
17 €



Anmeldung unter
0 41 83 / 51 12 oder
info@bossard.de

Eine Veranstaltung im Rahmen des Hamburger Architektur Sommers 2026



11. Hamburger
Architektur Sommer
Das Festival
der Baukultur

Gefördert durch



10. Mai bis
8. November
2026

100 JAHRE
KUNSTTEMPEL





100 JAHRE KUNSTTEMPEL

Den Mittelpunkt des Gesamtkunstwerks Kunststätte Bossard in der Lüneburger Heide bildet der 1926 errichtete Kunsttempel. 100 Jahre nach Baubeginn wirft das expressive Bauwerk mit seiner reichen und komplexen Innenausstattung weiterhin Fragen auf.

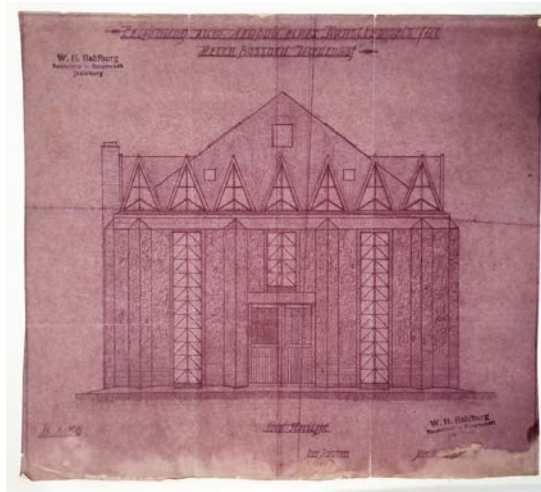


Den Heidewanderern, den sehnsüchtigen jungen Menschen der Großstadt soll zum Naturgenuß der weiten Ebene und des hohen Himmels des Niederdeutschen Landes der Atem Gottes, wie er am reinsten und doch menschnahsten aus dem großen, einheitlichen Kunstwerk quillt, eine schönheitliche Quelle, eine Stätte innerer Einkehr errichtet werden.»

umschreibt Johann Michael Bossard (1874–1950) im Jahr 1925 sein Bauvorhaben.

Schon im Jahr 1907 zeigte sich der Künstler, der gerade als Lehrer an der Hamburger Kunstgewerbeschule seine Stelle antrat, beeinflusst von dem Gedanken, visionäre »Tempelkunst« als gesamt-künstlerisches Werk zu schaffen. In den folgenden Jahren verfestigte sich die utopische Vision zu einem konkreten »Musterbau«.

Neben der Finanzierung galt es auch die Form zu klären: Kristalline Pyramide oder museale Ausstellungshalle? Ein einzelnes Gebäude, mehrere ineinander übergehende Teile, vielleicht sogar unterkellert und mit Krypta oder eine ganze Kolonie errichten? Auch ein geeigneter Bauplatz musste gefunden werden:



Am Zuger See in der Schweiz, in Hamburg, in Berlin oder in der Lüneburger Heide?

Als Johann Michael Bossard vor 100 Jahren schließlich mit dem Bau des Kunsttempels auf seinem Heidegrundstück begann, suchte er über eine reiche und komplexe Ausstattung das spirituelle Erleben der »Heidewanderer«

anzuregen. Von der ersten Idee über die Skizzierung des Baus und der damit zusammenhängenden sozial-utopischen Vorstellung in der »Werbeschrift« bis hin zur eigentlichen Umsetzung des Kunsttempels und seiner Wandlungsmöglichkeiten verfolgt diese Sonderausstellung Johann Michael Bossards Weg und Gedanken.



ABBILDUNGEN:

Titel: Kunsttempel mit Gerüst, um 1928 / Kunsttempel, heute, Foto: Jürgen Müller

Innenseiten v.l.n.r.: J. M. Bossard, Modell der Kunststätte Bossard, 1912–um 1925; Bauplan, 1926; J. M. Bossard mit Familie Wohlthat im Kunsttempel, 1927; J. M. Bossard,

Dritter Tempelzyklus: »Das Goldene Zeitalter«: Die Brücke, 1942–43,

Rückseite: Kunsttempel, Nordwand, heute, Foto: Jürgen Müller.

Alle Abbildungen: © Museum Kunststätte Bossard

MUSEUMS-APP Erfahren Sie mehr über das Museum Kunststätte Bossard mit der digitalen Museums-App auf Bloomberg Connects.



Der neue, kostenlose Guide (Download über den Google Play oder Apple App Store) ist Teil der Bloomberg Connects-App mit mehr als 250 Kultureinrichtungen auf der ganzen Welt.